

Ergebnisse
einer Umfrage der GEW NRW
zu Gewalt gegen Beschäftigte an
Förderschulen Nordrhein-Westfalens



Grafik: Freepik.com

1. Kennzahlen der Umfrage

Die Umfrage wurde nach den Sommerferien 2023 unter den Beschäftigten an Förderschulen Nordrhein-Westfalens durchgeführt. Gegenstand sind persönliche Gewalterfahrungen gegen sich als Beschäftigter. Beteiligt haben sich rund 3.000 Lehrkräfte, Schulleitungen und weitere pädagogische Fachkräfte. Die Antworten beziehen sich auf eigene Gewalterfahrungen in Schule in den letzten 5 Jahren.

2. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Die Ergebnisse bestätigen nicht nur die negativen Werte der letzten COPSOQ-Erhebung zur gesetzlich vorgeschriebenen Gefährdungsbeurteilung psychosozialer Belastungen der Beschäftigten in den Schulen NRW. Sie legen erstmals die Ausprägung von Gewalt, die Folgen für die Beschäftigten und den Umgang mit Gewalt in der Schule offen:

Körperliche Gewalt erfahren

94 % der Beschäftigten, davon
60 % mehrmals im Monat,
10 % mehrmals am Tag an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Verbale Gewalt erfahren

93 % der Beschäftigten, davon
63 % mehrmals im Monat,
14 % mehrmals am Tag an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung

Psychische Gewalt erfahren

78 % der Beschäftigten, davon
43 % mehrmals im Monat,
7 % mehrmals am Tag an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung

3. Handlungsempfehlungen für Betroffene, Kollegien und Schulleitungen

- Meldung der erfahrenen Gewalt und Bedrohung schriftlich als Dienst- bzw. Arbeitsunfall. Entsprechende Formulare sind in der Schule vorhanden.
- Gleiches gilt für verbale und psychische Gewalt.
- Den zuständigen Personalrat einbeziehen.
- Nutzung des sog. Verbandbuchs der Schule, um Gewaltvorfälle zu dokumentieren. Dies ist besonders für später auftretende gesundheitliche Folgen wichtig. Manche Schulen verwenden bereits die digitale Form des Verbandbuchs.
- Fachleute der regionalen Beratungsstelle Schulpsychologie helfen gerne. Von Gewalt betroffene Beschäftigte erhalten in der Regel zügig einen Ersttermin und weitere Betreuung. Diese Angebote sind kostenlos.
- Die kostenlose Beratungshotline „Sprech:Zeit24/7“ der BAD GmbH unter der Telefonnummer 0800 0007715 ist rund um die Uhr anonym erreichbar.
- Die Lehrerkonferenz kann einen Beschluss über Schutzmaßnahmen und deren Umsetzung für betroffene Beschäftigte beschließen.

4. Forderungen und Erfolge der GEW

Die Umfrageergebnisse stützen die Forderungen der GEW nach besseren Arbeitsbedingungen. Seit langem setzen sich die Personalräte bei den Bezirksregierungen und der Hauptpersonalrat dafür ein, dass das Thema Gewalt gegen Beschäftigte ernsthaft in den Blick genommen wird und wirksame Maßnahmen zum Schutz installiert werden. Ein erster Erfolg zeichnet sich nun ab: Auf den Schulbereich zugeschnittene Deeskalations- und Sicherheitstrainings sollen den Beschäftigten baldmöglichst kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

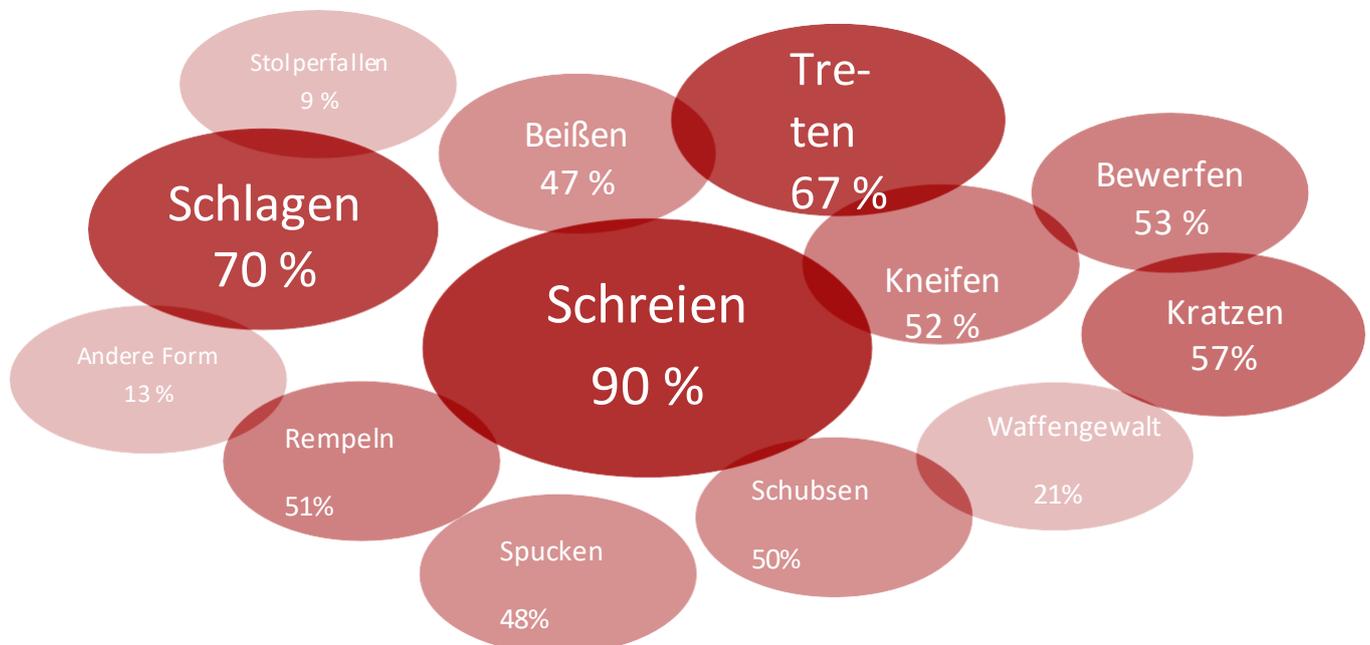
Die GEW begrüßt dies, fordert aber weitere Maßnahmen wie ein vereinfachtes Meldeverfahren bei Gewalt gegen Beschäftigte, die verpflichtende Umsetzung eines umfassenden Schutzplans für betroffene Beschäftigte sowie die Installierung der verpflichtenden Gefährdungsbeurteilung Gewalt.

5. Die Ergebnisse im Überblick

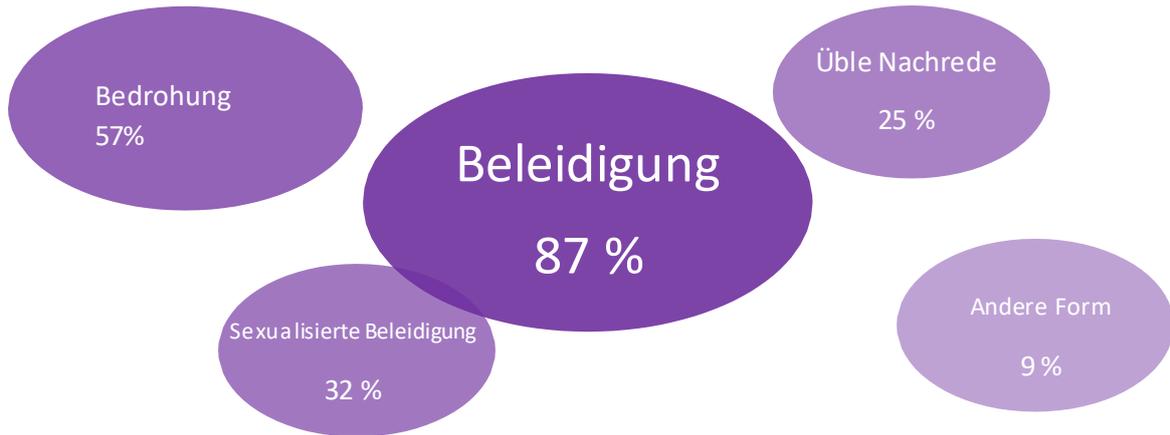
Hauptbetroffene sind Beschäftigte an GG-Schulen, ES-Schulen, Verbundschulen (LE/ES), Förderzentren (LE/ES/SQ) und KM-Schulen



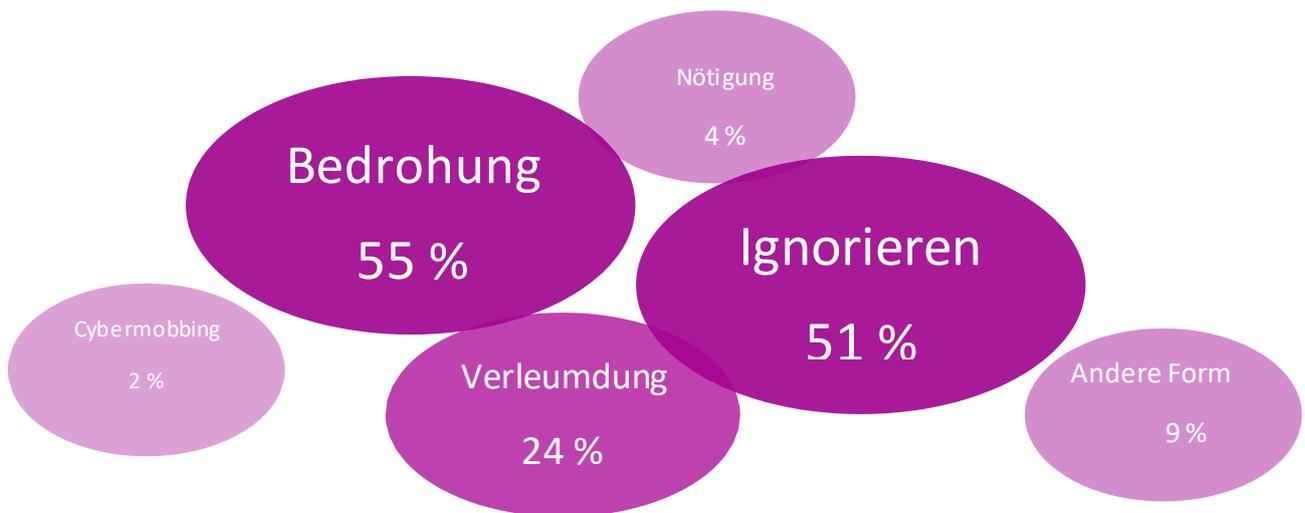
Häufigste Formen körperlicher Gewalt



Häufigste Formen verbaler Gewalt



Häufigste Formen psychischer Gewalt

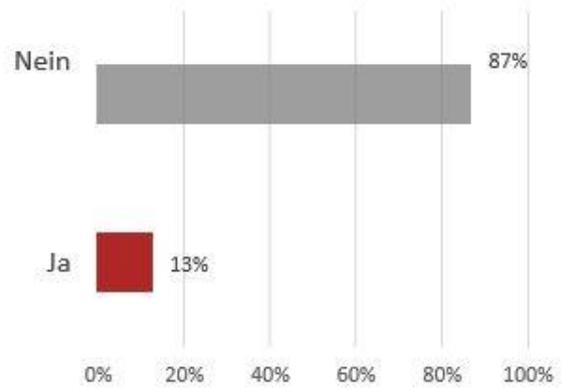


Hohe Werte bei Verletzungen - niedrige Werte bei Dienstausfall

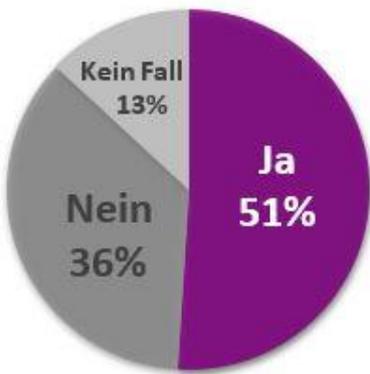
Körperliche Verletzungen



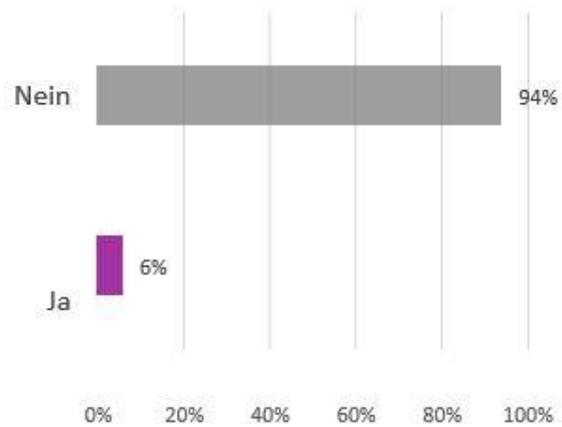
Ausgefallen im Dienst



Psychische Verletzungen



Ausgefallen im Dienst



Gewaltvorfälle werden selten schriftlich dokumentiert

Meldung körperlicher Gewalt



Form der Meldung



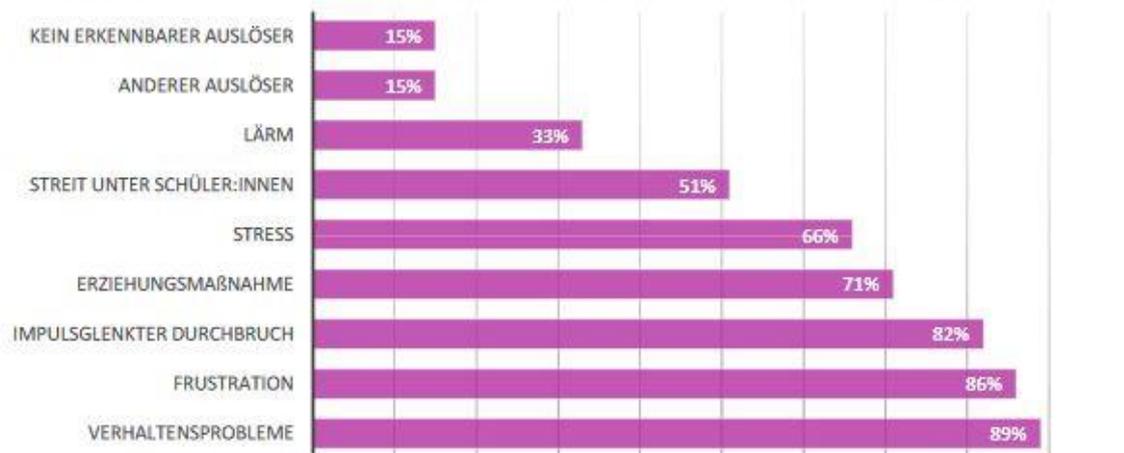
Meldung psychischer Gewalt



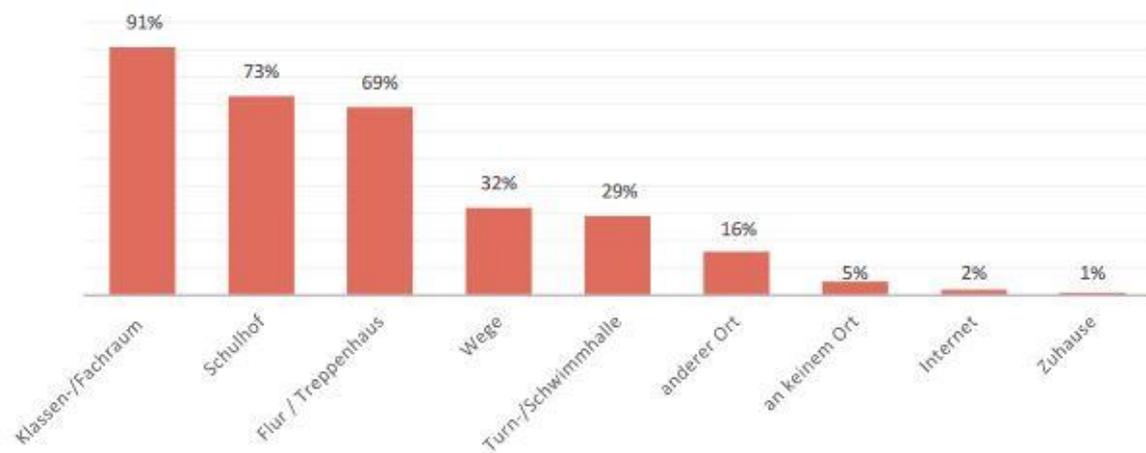
Form der Meldung



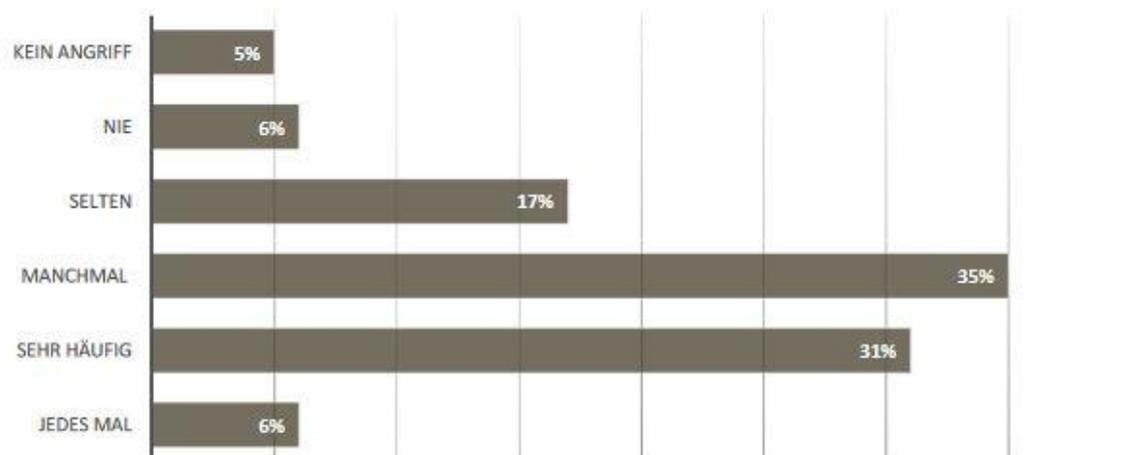
Sozial-emotionale Gründe sind Hauptauslöser von Gewalt



Schulgebäude und -gelände sind die Hauptorte von Gewaltvorfällen



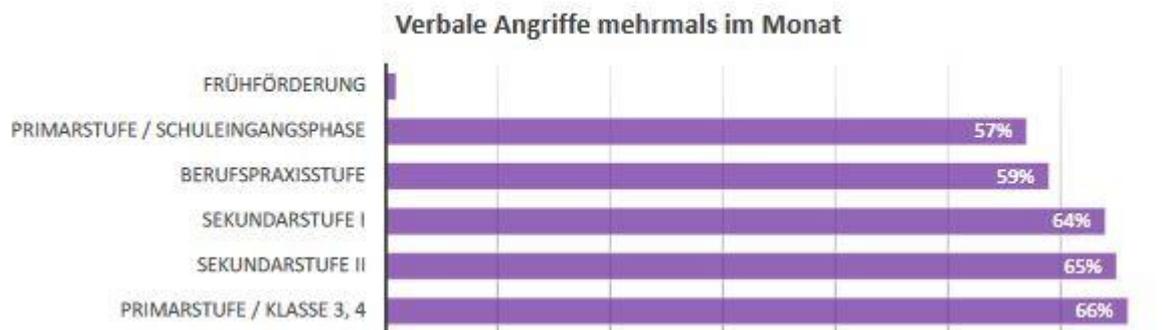
Beschäftigte sind in Angriffssituationen oft allein zuständig



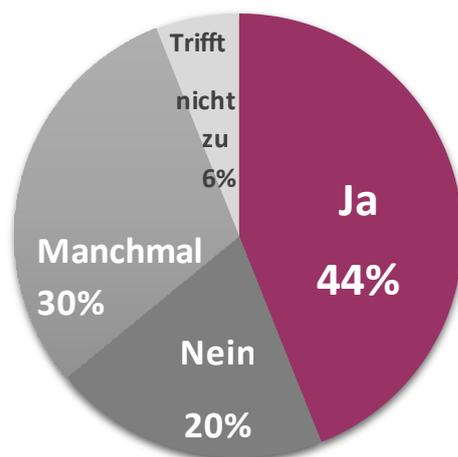
Psychische Angriffe steigen meist mit dem Alter der Schüler:innen an



Verbale Angriffe kommen in allen Schulstufen ähnlich oft vor



Beschäftigte müssen Angreifer*innen meistens weiterbetreuen



Unterstützung der Betroffenen erfolgt noch wenig nach Plan

Existiert ein Ablaufplan?



Wird danach gehandelt?

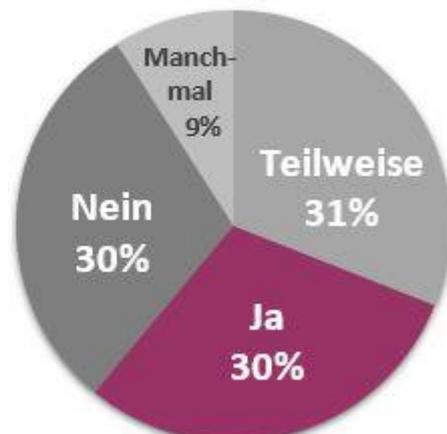


Nachsorge für Betroffene erfolgt noch wenig nach Plan

Unterstützende Nachsorge vorgesehen?



Wird die Nachsorge umgesetzt?



Ansprechperson der GEW NRW:

Dr. Kenneth Rösen

Persönlicher Referent der Landesvorsitzenden

Mail: kenneth.roesen@gew-nrw.de

Tel.: 0201/29403-10

V.i.S.d.P. Ayla Celik